

Herrmannstädter Gemeindebrief 2015



„Warum wurde Gottes Sohn Mensch?“

Liebe Gemeinde,
die Welt scheint sich heutzutage wie ein trudelnder Kreisel zu drehen. Große Veränderungen bewegen weite Teile der Menschheit. Wenn wir jedoch die Natur und auch die Weltgeschichte betrachten wissen wir, dass die Normalität des Lebens Veränderung ist. So normal ist das, wie z.B. Generationenwechsel eine ganz natürliche Sache sind; aber auch so schwierig zu verkraften. Wir müssen uns immer wieder neuen Lebenslagen anpassen. Dabei kann es passieren, dass der eine oder die andere mit dem eigenen Leben ins Trudeln kommt.

In diesen natürlichen Veränderungen unseres Lebens brauchen wir einen festen Halt. Meistens finden wir diesen Halt in einer gesunden Gemeinschaft. Aber auch die kann zusammenbrechen. Sei es die Gesellschaft eines Staates oder eine Glaubensgemeinschaft oder die Familie. Die Suche nach einem festen Halt im Leben gehört zu unserem Menschsein dazu wie die Veränderung selbst. Wie kommen wir mit dieser Spannung klar?

Als Christen können wir im Grunde genommen nur eine Antwort geben: GOTT ist die einzige Konstante in dieser Welt. Wer mit Gott Gemeinschaft hat, erlebt, was ein fester Halt bedeutet. Das gilt auch

für Gesellschaften. Wie das funktioniert? Der Apostel Paulus erklärt das:

„Euch aber hat Gott zur Gemeinschaft mit Jesus Christus berufen. Mit ihm hat er uns alles geschenkt: Er ist unsere Weisheit – die wahre Weisheit, die von Gott kommt. Durch ihn können wir vor Gott als gerecht bestehen. Durch ihn hat Gott uns zu seinem heiligen Volk gemacht und uns von unserer Schuld befreit.“

(1. Korinther 1, 30 – Gute Nachricht Bibel)
Ich wünsche mir, dass wir alle jeden Tag aufs Neue von der weihnachtlichen Weisheit verändert werden, die JESUS als den CHRISTUS und HERRN und HEILAND erkennt, DER feste Halt des eigenen Lebens und der ganzen Welt.

Pfr. Hans-Georg Junesch



Tischgedeck am Adventskaffee

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Die „Anbetung der Hirten“ befindet sich auf der Festtagsseite eines der Flügel des Alten Altars in unserer Stadtpfarrkirche. Der große Flügelaltar ist 1519 datiert und damit im Kern ein Werk der vorreformatorischen „Dürerzeit“.

Im Zuge von Reformation und Konfessionalisierung ließen die Hermannstädter ihn zweimal übermalen, um ihn dem neuen Glaubensbekenntnis anzupassen. 1545 wurden die meisten Szenen der Festtagsseite durch Inschriften mit Bibelziten ersetzt und der Altar wurde dadurch in einen sogenannten protestantischen Schriftaltar umgewandelt. 1701 ließ man die Inschriften auf den Festtagsseiten der Flügel durch einen unbekanntem Meister mit Szenen überdecken, die wichtige Momente des Heilswirkens Christi mit typisch barocker Dramatik verbildlichen. Dabei entstand auch die Anbetungsszene. Im 20. Jahrhundert legte man, der Neugier halber, im oberen Bereich der Szene zwei Streifen der darunter verborgenen Inschrift aus dem Jahr 1545 frei.

Frank-Thomas Ziegler

Kirchenmusik 2015

Als wir, mein Mann Jürg und ich Ende Januar in Hermannstadt ankamen, fanden alle kirchlichen Aktivitäten in der Johanniskirche statt.

Der erste Einsatz war mit dem Bachchor am Sonntag Lätare mit der Aufführung eines von Kurt Philippi neu abgeschriebenen Diktums. Kurt Philippi spielte selber Cello und übergab bei dieser Gelegenheit symbolisch dem Musikwart Jürg Leutert den Bachchor.



Das Musikerehepaar Brita und Jürg nach ihrer Ankunft im Januar 2015.

Es macht uns, der Stadtkantorin und dem Musikwart, große Freude, mit dem zum großen Teil in Schachteln verwahrten Notenmaterial zur Gottesdienstmusik aus vergangenen Zeiten zu arbeiten. Wir haben dieses Jahr bei mehreren Gelegenheiten diese aus den Dörfern stammende Musik sowohl in Gottesdiensten als auch in Konzerten aufgeführt. Damit werden wir auch gerne weitermachen und immer wieder unsere Stadtpfarrgemeinde als Arbeits- und Versuchsfeld

für diese spannende, einmalige Musik einsetzen.

Nach Ostern wurden die Aktivitäten wieder in die Stadtpfarrkirche zurückverlagert, und die Reihe der Orgelkonzerte, die wegen der Kirchenrenovierung einige Jahre nicht stattfinden konnte, wurde endlich fortgesetzt. Die Sauerorgel, deren 100. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, hat die Bauzeit erstaunlich gut überlebt und daher gingen von Mitte Mai bis Ende September 19 Orgelkonzerte über die Bühne – oder Empore, wenn man es so will. Dieses Jahr konnten Mitglieder der Gemeinde und des Bachchores Orgelpässe für 10 Lei, die als Eintrittskarte an allen Konzerte gültig waren, beziehen. Touristen und anderen Konzertbesucher haben 10 Lei pro Konzert bezahlt.

Es wurden insgesamt fast 2000 Eintrittskarten verkauft. Die Gesamtzahl der Konzertbesucher war natürlich viel höher.

Die Orgelkonzerte wurden einmal pro Monat fortgesetzt und werden am Silvesterabend durch einen Orgelmarathon abgeschlossen. Wir hoffen, dass unsere Konzertbesucher (hoffentlich in warme Kleidung eingehüllt) und durch einen heißen Tee „erwärmt“, die schöne Orgelmusik am letzten Tag des Jahres 2015 genießen werden.

Brita Falch Leutert, Stadtpfarrkantorin

Unsere Singschule

Der Kinderchor ist seit Jahren ein wichtiger Teil des Gemeindelebens. Bis Ende 2014 hat die ehemalige Kantorin Ursula Philippi zusammen mit Elisa Gunesch den Chor, bestehend aus 2 Gruppen, mit sicherer Hand geführt. Ende Januar 2015 hat die neue Stadtpfarrkantorin Brita Falch-Leutert ihr Amt angetreten und auch die Chorarbeit (weiterhin mit Elisa Gunesch) übernommen.

Leider gab es für die Kinder ab der 4./5. Klasse kein Singangebot mehr. Deshalb, um den Zeitraum zwischen Kinderchor und Bachchor zu überbrücken, gibt es seit den Sommerferien ein Chorangebot für Jugendliche ab der 6. Klasse. Dem ganzen Modell haben wir den Name „Singschule“ gegeben – eine Bezeichnung, die im gesamten evangelischen Bereich Europas üblich ist.

Sie besteht aus drei Gruppen:

Singgruppe mit Kindern in Vorschulalter bis einschließlich 1. Klasse

Kinderchor von der 2.-5. Klasse

Jugendchor ab der 6. Klasse.



Die Kinder beim Probenwochenende in Albota

Singgruppe und Kinderchor proben, wie gewohnt, samstagsvormittags, während der neu gestartete Jugendchor am Dienstagabend probt.

Der Jugendchor besteht aus 23 heiteren und singfreudigen Mädchen und Jungen. Die Knaben haben den Stimmbruch schon hinter sich und die Stadtkantorin freut sich natürlich, richtige Männerstimmen zu haben.

Wir hoffen, diese Nachwuchssängerstimmen auch bald im Bachchor genießen zu können. Den ersten Auftritt wird der Jugendchor zusammen mit dem Frauenchor im Adventskonzert am 4. Adventssonntag in der Stadtpfarrkirche haben.

Der Kinderchor hatte im Herbst, nach nur einer Probe, seinen ersten Auftritt am Schulsegnungsgottesdienst. Elisa Gunesch hatte extra für dieser Anlass das englische Lied „A new beginning“ deutsch übersetzt, was sehr gut ankam: Ein neuer Anfang. Auch am Erntedankfest in Hammersdorf haben der Kinderchor und die Singgruppe gemeinsam gesungen. In der Kirche beim Gottesdienst, im Kirchhof und in der Aula während des Essens.

Anfang November fuhr der Kinderchor nach Albota, um das Singspiel „Durch Nacht und Wind“ (Text: Regine Schindler, Musik: Brita Falch Leutert) einzuüben. 19 Kinder konnten dank des Sponsors Pfarrer Christian Hermann, wohnhaft in der Schweiz, und Martin Müller, Inhaber von Albota, ein Wochenende verbringen, das außer Proben auch aus Wanderung, Reiten und sehr gutem Essen in einer malerischen Umgebung bestand. Herzlichen Dank dafür, dass wir diese tolle Gelegenheit hatten! Vielen Dank nicht zuletzt an die erwachsenen Mithelferinnen, die die Kinder in der Freizeit betreuten, damit wir uns (fast) ausschließlich auf die musikalische Arbeit konzentrieren konnten.



Ganz neu: unser Jugendchor

Das Weihnachtsspiel wurde am 12. Dezember um 17 Uhr in der Johanniskirche aufgeführt. Die Singgruppe besteht aus rund 20 sehr lebhaften Kindern. Hier wird gesungen, gesprungen, gehinkt, geklatscht und alles getan, was man üblicherweise für diese Altersgruppe an musikalischer Früherziehung anbietet.

Die Singgruppe, wird mit Hilfe des Kinderchores am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte durch Lieder und Bewegungen darstellen. Es ist ein klassisches Krippenspiel mit Hirten, Engeln, Königen und natürlich Maria und Josef. Die Singschule zählt momentan zwischen 60 und 70 Teilnehmer und wir hoffen, dass auch nach Weihnachten so viele Kinder und Jugendliche Spaß am Singen haben werden.

Brita Falch Leutert, Stadtpfarrkantarin



Das Singspiel „Durch Nacht und Wind“ von Regine Schindler und Brita Falch-Leutert zog am 3. Advent viele Besucher in die Johanniskirche

Hausbesuche

In diesem Artikel möchten wir, die Praktikantinnen Elisabeth Wagner und Christine Wally, einen genaueren Einblick in unseren Arbeitsalltag in Rumänien geben. Unser Hauptarbeitsbereich ist die Diakonie. Annemarie Fazakas, die Diakoniebeauftragte der Gemeinde und unsere Mentorin, hat uns den Besuchsdienst erklärt. Insgesamt dürfen wir ca. 250 Gemeindemitglieder, die über 75 Jahre alt sind, besuchen. Im Gespräch stellt sich dann schnell heraus, wie es den Besuchten physisch und psychisch geht, und ob regelmäßige Hausbesuche nötig sind.

Wenn Hilfe benötigt wird, besprechen wir dies mit Annemarie und suchen eine Lösung, z.B. wenn ein Pflegeheimplatz gesucht wird oder Essen auf Rädern gewünscht wird.

Für uns ist es sehr schwer, manche Straßen, Häuser und vor allem Blockhausnummern zu finden. Deswegen ist der Stadtplan unser täglicher Begleiter.



Der Stadtplan ist unser täglicher Begleiter.

Die Hausbesuche bringen schöne und interessante Seiten zum Vorschein. Auf der einen Seite trifft man viele rüstige Rentner, die sich allein versorgen können, ein Netzwerk aus Freunden, Familien und Nachbarn haben und gut auskommen. Da macht es Spaß, sich die Wohnung anzuschauen, frischen Käsekuchen angeboten zu bekommen und sich zu unterhalten. Als Beispiel ein nettes Ehepaar, mit 81 und 90 noch topfit mit einem gepflegten Garten oder eine 84-Jährige, die noch Fahrrad fährt.

Auf der anderen Seite, gibt es auch Schicksale und Lebensgeschichten, die einen nicht unbewegt lassen und zum Nachdenken anregen.

Gerade diesen Menschen eine Stütze zu sein und ihnen ein offenes Ohr zu schenken, ist eine erfüllende Aufgabe und macht unsere Zeit in Rumänien besonders, da wir das Gefühl haben, etwas zu bewirken.

Da wir beide nur für eine begrenzte Zeit in Hermannstadt sind, können wir diese schöne Aufgabe nur allen ans Herz legen, die eine wichtige, ehrenamtliche Aufgabe suchen.

Elisabeth und Christine

2% für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche - Jeder kann beitragen!!

Der rumänische Staat gibt uns die Möglichkeit, 2% unserer jährlichen Steuerabgaben, die sowieso entrichtet werden, für die Kirchenrenovierung umzuwidmen. Das dazu nötige ausgefüllte Formular 230 müsste im Pfarramt bis Anfang Mai abgegeben werden. Sie können es auf unserer Webseite unter ‚Kontakt‘ finden oder es direkt im Stadtpfarramt abholen.

Wir möchten allen danken, die uns in den letzten Jahren unterstützt haben; durch diese Umwidmung der Steuern sind wir bei unserem großen Projekt ein Stück weiter gekommen.

Toamna la Grădija din Gușterița

După arșița verii, forfota viețuitoarelor și a oamenilor, liniștea începe să cuprindă tărâmul grădinii. Strugurii au devenit must, fructele atârnă triumfătoare în copaci, iar noile plante din grădina visează și ele la vremea când se vor face mari.

Asa s-a terminat acest sezon la Gușterița: cu o recoltă bogată de legume, între care roșiile ocupă un loc fruntaș, plante medicinale și aromatice, dar și cu noi prieteni de toate vârstele care au participat la activitățile din grădină.

Știm de la început că această muncă va fi o provocare, însă este cu mult mai complexă și mai satisfăcătoare de cât m-am așteptat. Practicarea agriculturii necesită mult mai multă atenție și implicare într-o grădină ecologică decât într-una obișnuită, însă și rezultatele sunt pe măsură. Astfel că pregătirea ca agronom îmi este completată zi de zi cu noi și diverse cunoștințe de grădinărit: realizarea grămezilor de compost, urmând diferite principii, utilizarea mulciului și, foarte important, menținerea sănătății plantelor prin utilizarea maceratelor din plante.

Pe lângă asta, avem grijă ca și cei mici să beneficieze de pe urma experiențelor noastre, astfel că orele cu copiii în grădină pe care le organizăm reprezintă partea ludică a acestei meserii. Acestea sunt momentele în care noi, cei mari, ne aducem aminte cum să privim din nou lumea prin ochi de copil, să fim curioși și să ne bucurăm de lucrurile mici. Elevii și studenții au fost și sunt și ei interesați de acest fel de agricultură, grădina fiind totodată un loc propice cercetării și observației. Cei interesați ni s-au alăturat la toată paleta de activități din ținutul grădinii. De asemenea, voluntarii sunt cei care, prin bunăvoința și hărnicia lor, ne ajută să menținem și să dezvoltăm acest mic paradis verde din Gușterița. Localnicii ne-au sprijinit și ei prin oferirea de semințe din soiuri locale – delicioasele roșii și salate adaptate la zona Gușteriței, prin sfaturi și încrederea acordată. Un alt rezultat a fost și găzduirea diverselor evenimente și ateliere, având ca tema centrală agricultura curată, ecologică.

Am muncit și am sărbătorit, astfel, cu mic, cu mare, am luat parte la întregul ciclu de vegetație al diferitelor specii de plante, am văzut sub ochii noștri minuni mici și mari, zi de zi, cea mai mare dintre ele fiind viața care se ascunde într-o sămânță: dintr-un pumn de semințe puse într-un sol fertil obții o mică grădinuță.

Acum, pe timp de iarnă este momentul retragerii și mulțumirii pentru ceea ce am primit. Este momentul să lasăm un alt grădinar să îmbrace grădina în hainele albe ale iernii.



Iulia Radulescu – ing. agronom Gușterița

Hammersdorf im Jahr der Bildung

Fortbildnerin Maria Rampelt hat 2015 ein weiteres Mal ein **Schwarzlichttheater mit Kindern** durchgeführt. Anschließend war sie die Referentin für die **Weiterbildung für Lehrerinnen und Freizeitpädagogen, Pfarrer und Religionspädagoginnen**. Dieses Bil-



dingsangebot wird noch weitere zwei Jahre mit jeweils neuem Akzent durchgeführt, dann sind genügend Pädagogen so gut vorbereitet, dass sie Schwarzlichttheater mit ihren Klassen / Gruppen entwickeln und selbst auch Kollegen anleiten können.



Dr. Elfriede Dörr hat zu einer **Pfarrklausur** zum Thema **Bewahrung der Schöpfung** nach Hammersdorf eingeladen. Die evangelischen Pfarrer und Pfarrerinnen der Landeskirche haben kritisch die Lehre von der Erlösung des Menschen (oder ‚Soteriologie‘ wie das in der Fachsprache heisst) sowie die Lehre von den Hoffnungen auf Vollendung des Einzelnen („individuelle Eschatologie“) und der gesamten Schöpfung („universale Eschatologie“) im Hinblick auf die heutigen Herausforderungen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung diskutiert.

Grüne Kirchenburg Hammersdorf



Lehrerin Elke Dengel hat mit ihrer Klasse unterschiedliche **ausserschulische Bildungsangebote** in Hammersdorf durchgeführt: **Scoala altfel** zum Thema „Insekten“ mit Bauen von Insektenhotels; **Zelten** auf dem frisch markierten Wanderweg aus Hammersdorf über den Berg, **das Grüne Klassenzimmer** mit Unterricht unter dem Nußbaum, an den Hochbeeten und im Komposthaufen, **Schulfeiern** mit Gummistiefeln und Schatzsuche.

Zahnärztin Alina Voinea erklärt den Romakindern in Hammersdorf wie Zähne gepflegt werden müssen. Das ist eines der vielen **Bildungsangebote für Romakinder**, die in den letzten zwei Jahren mit Sozialarbeitern und vielen ehrenamtlichen Helferinnen durchgeführt worden ist. Ein Höhepunkt 2015 waren die **Berufsorientierungstage**, in denen die Kinder von Fachleuten in deren Berufe eingeführt wurden und diese praktisch ausprobieren konnten, in Berufe wie: Gärtnerin, Elektriker, Tischler, Bäckerin, Koch, Kellnerin, Installateur, Masseurin, Verkäufer, Sozialanimateurin.



Sehenswertes in Hammersdorf

- Dorfkirchenburg am Rande von Hermannstadt
- Kirche aus dem XIII. Jh.
- Melchior-Achxs-Organ
- Romanisches Portal auf der Nordseite der Kirche
- Gestühl aus dem 17. Jh. im Bauernbarock
- „Grüne Kirchenburg“:
- Stätte für Umwelt, Bildung, Spiritualität
- Pfarrgarten als Lehrgarten
- Kräuterspirale
- Grabstein des Archäologen und Naturforschers Johann Michael Ackner

Christian Wolff



Christian ist 18 Jahre alt. Seine Heimatstadt ist Mörlenbach und liegt in Hessen. Er absolviert ein Freiwilliges soziales Jahr in Hammersdorf und bleibt bis Mitte August in Hermannstadt.

Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind sehr flexibel. Aber hauptsächlich ist es die Arbeit im Garten und rund um das Gelände der Kirchenburg Hammersdorf. Dort helfe ich immer mit, wo es gerade gebraucht wird. Es können zum Beispiel Kindergruppen sein, welche in den Garten kommen, Touristen, etwas alltägliches, wie im Winter jetzt Beete vorbereiten oder was gerade anliegt. Zudem helfe ich auch in der Jugendgruppe mit.

Was macht dir besonders Freude?

Die abwechslungsreiche Arbeit, es gibt immer etwas neues, was man noch nicht wusste oder neue Erfahrungen mit den Kindern oder Ähnliches.

Was gefällt dir an Rumänien?

So was ist immer schwer zu sagen, denn es ist einfach ein Gefühl. Vielleicht ist ein Punkt dieses Gefühls, das es hier nicht ganz so hektisch und durchgeplant zugeht wie in Deutschland.

Service in der grünen Kirchenburg:

- Startingpoint für markierte Wanderwege in Stadtnähe (Mad DoG Alert App auf Ihrem Mobiltelefon zum Abschrecken der Hunde nötig)
- Tee aus dem hauseigenen Kräutergarten
- Fahrradverleih
- Mitarbeit im Garten
- Gartenführungen (Biologischer Landbau, Ökosysteme, Kräuter, urban gardening)
- Low Budget Übernachtungen

Diakoniehof Schellenberg

Zielgruppe sind Frauen, Männer, Paare und Familien, die obdachlos sind und aufgrund fehlender Mittel oder chronischer Erkrankungen Betreuung und Unterstützung benötigen, um ihre individuelle Probleme zu verbessern und einen gewissen Selbstständigkeitsgrad zu erreichen. Unser besonderes Anliegen ist der Würde von Menschen gerecht zu werden. Dazu hat die Kirchgemeinde das Pfarrhaus in Schellenberg in einzelne Wohneinheiten unterteilt.

Begonnen haben wir 2008 mit einem ersten Paar, das durch einen Unfall arbeitsunfähig geworden war und in Schellenberg Unterkunft fand. Im Jahr 2009 haben wir ein älteres Ehepaar unterbringen können. Das kleine Monatseinkommen von 230 Lei (ca. 50 Euro) ermöglichte diesem Ehepaar nicht einmal die laufenden Kosten zu finanzieren, geschweige denn eine Wohnung zu mieten. Dank einer Spende ist es uns gelungen, im Jahre 2010 aus dem alten Glöcknerhaus eine Sozialwohnung und ein Büro einzurichten. In der Sozialwohnung haben wir einen 40-jährigen Mann (psychisch krank, alleinstehend, alle seine Verwandten sind ausgewandert) unterbringen können. Sein Einkommen besteht auch nur aus einer Behindertenhilfe von 230 Lei (ca. 50 Euro).



Annemarie Fazakas erklärt den Johanniern Susi und Ruedi Herold, Thomas Vorwerk, und Hanns-Albrecht v. Graefe die neuen Pläne

Auf dem zwei Hektar großen Grundstück wird Gemüseanbau sowie Tierhaltung (Hühner, Schafe Kaninchen) nach biologischen Maßstäben betrieben. Mit diesen Tätigkeiten erreicht das Diakoniezentrum: den Bewohnern durch Arbeit eine Aufgabe zu geben, sich mit Nahrungsmitteln selbst zu versorgen, den Lebensunterhalt mit dem Verkauf der Produkte zu finanzieren, durch den Erwerb praktischer Kenntnisse in der Landwirtschaft sich später zu verselbständigen.

Ausblick: In der nächsten Zeit soll das Projekt Schellenberg mit einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen erweitert werden (in Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Gallneukirchen), und um einen kleinen Laden an der Strasse, der als Kontaktstelle nach aussen dienen soll und in dem die Produkte des Gartens, der Werkstatt sowie Second-Hand-Kleider verkauft werden.

In dem bereits funktionierenden Diakoniehof Schellenberg möchten wir einige weitere Sozial-Wohngemeinschaften, ein Bad, sowie eine Gemeinschaftsküche einrichten. Die uralte Elektroinstallation musste erneuert werden, eine Heizzentrale sowie Sonnenkollektoren würden für die Zukunft die Betriebskosten grundsätzlich senken. Mit finanziellen Unterstützungen könnten wir diese Arbeiten verwirklichen. Natürlich werden wir und alle Bewohner des Diakoniehofs sowie freiwillige Mitarbeiter, sich mit allen Kenntnissen und Kraft in die bevorstehende Arbeit einbringen.

Annemarie Fazakas und Hanns-Albrecht v. Graefe

Zum Reformationsjubiläum

Wir feiern 500 Jahre seitdem reformatorisches Gedankengut. Generationen von Christen in der einen Kirche Jesu Christi geprägt hat. Im Rahmen der geplanten Veranstaltungen in unserer Kirche sind diejenigen, die in Hermannstadt durchgeführt werden, die spannendsten, weil sie die lokale, die regionale und internationale Ebene an einem einzigen Tag verbinden können.

Hermannstadt - Reformationsstadt Europas

Unsere Kirchengemeinde nimmt teil an dem „Europäischen Stationenweg zum Reformationsjubiläum 2017“, welcher knapp 70 Stätten der Reformation in allen Teilen des Kontinentes verbindet. Hermannstadt ist eine der europäischen Stationen, und zwar am 28. Januar 2017. In unserem Land ist das die einzige Station. So beteiligt sich unsere Kirche an der Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Kirchentages, welche die



die Vielstimmigkeit und Vielgestaltigkeit der Reformation abbilden will.

Ein Geschichtenmobil wird quer durch Europa von Reformationsstätte zu Reformationsstätte fahren und jeweils einen Festtag lang an einem Ort verweilen. Dieser Truck wird auf dem Huetplatz stehen, wird begehbar sein und ein fahrendes Geschichtenarchiv werden. Von Station zu Station werden Geschichten zur Reformation aufgenommen und mitgenommen. Hier können die Besucherinnen Geschichten aus Genf, Dublin, Turku und eben auch aus Hermannstadt hören.

Die Ankunft des Trucks ist Anlass für ein vielschichtiges Programm, das ausleuchten möchte, was es heute bedeutet evangelisch zu sein.

Das Grüne Kompetenzzentrum unserer Kirche

Evangelisch heute bedeutet Verantwortung für drängende Fragen der Gegenwart zu übernehmen. Hier kommt man an der Herausforderung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung nicht vorbei. Die Kirchenburg Hammersdorf wird schon seit Jahren für Bildungsprojekte zur Bewahrung der Schöpfung genutzt. Das Ensemble von Kirche, Kapelle, Alte Schule, Pfarrhaus, Werkstätten und mehreren Gärten eignet sich gut dafür. Hier soll auch das „**grüne Herz**“ der Kirche werden, ein Think tank bzw. ein Kompetenzzentrum. Ein Auftakt dorthin war die Pfarrklausur im Oktober 2015 in Hammersdorf, wo Geistliche biblisch-theologisch zu Fragen der Schöpfung gearbeitet haben. Geplant ist die Einweihung des Kompetenzzentrums der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien für die Bewahrung der Schöpfung in der Kirchenburg Hammersdorf am 28. Januar 2017.



Paul Wiener war in Slowenien Mitstreiter des Reformators Primus Truber. Ab 1549 wird er Prediger und Stadtpfarrer in Hermannstadt, ab 1553 erster Superintendent der Evang. Kirche A.B. in Siebenbürgen

Erinnerung nach vorne: Ausstellung zu „Reformation in Hermannstadt“

Wie wir als Evangelische die Zukunft in Hermannstadt mitgestalten wollen, ist eng geknüpft an unsere Geschichte. Das Jubiläum ist Anlass diese Geschichte zu erinnern, unter anderem auch mit zwei Ausstellungs-tafeln zur Reformation in Hermannstadt, welche ab 2017 die die dann bereits stehende Dauerausstellung im Dachboden der Stadt-pfarrkirche ergänzen wird.

Liebe Gemeindeglieder,
dieser kleine Bericht ist eine Einladung zum Mitdenken, Mitmachen, Mitgestalten. Ich freue mich darauf!

*Elfriede Dörr,
Beauftragte für das Reformationsjubiläum 2017 der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Weihnachtsfeier des Teenietreffs...



...mit selbstgekochem Essen.

Die Schulwoche ist vorbei, endlich ist Freitag, endlich Teenietreff in der Teestube“ so das Statement eines Jugendlichen.

Denn seit September treffen sich wieder wöchentlich 15 Jugendliche, um gemeinsam Spaß zu haben und über Gott und die Welt nach zu denken.

Themenabende wie „Wer bin ich?“ oder „Gibt es einen Gott?“ gehörten genauso zum Programm wie Ausflüge nach Kronstadt zum Jugendgottesdienst, Filmabende oder Fahrradtouren zur Kirchenburg Hammersdorf.

Denn Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kirchengemeinde und die Teestube sowie der Jugendkeller sind dafür ideale Räume, in denen sich Jugendliche wohlfühlen können.

Aber auch Angebote des Jugendwerkes wie der LJMK (Landesjugendmitarbeiterkreis) und Jugendfreizeiten wie das Teeniecamp in Rose-nau gehören zum festen Programm.

Ein Höhepunkt wird das Teenie - Wochenende in Pruden sein, zu dem wir gemeinsam hinfahren werden.

Frank Gründler

Wer bin ich? - Wellnessworkshop

INFO:
Teenietreff
in der Teestube
jeden Freitag
18:00 – 20:30 Uhr.



Aktiv in Hermannstadt

Auf zu neuen Ufern, so hieß unser Abschiedsgottesdienst in Frankfurt (Oder). Auf zu neuen Ufern, auch wenn Siebenbürgen keinen direkten Zugang zu einem Meer hat, so ist für uns alles neu, wir begegnen und lernen neue Menschen kennen, wir lernen eine neue Stadt kennen und lieben und müssen uns in einem neuen Land mit seiner Sprache und Bräuchen zu recht finden.

Wir, das sind meine Frau Nicole und unsere Kinder Clara Sophie (5 Jahre) und Johann Heinrich (2 Jahre). Seit Juli wohnen wir in der Str. Mitropoliei in einer sehr schönen Wohnung, und wir fühlen uns hier sehr wohl.

Unsere Tochter geht hier in einen Kindergarten und hat schon ein paar Freundinnen mit nach Hause gebracht.

Meine Frau Nicole ist mit unserem Sohn noch zu Hause, besucht aber regelmäßig die Krabbelgruppe und organisiert in der kalten Jahreszeit einen „Winterspielplatz“ für Kinder zwischen 2-6 Jahren mit ihren Eltern im Gemeindesaal im Pfarrhaus.

Ich selber bin seit September in der Evangelischen Kirchengemeinde Hermannstadt A.B. und im Jugendwerk der Evangelischen Kirche A.B für die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen angestellt.

Ich leite einen Jugendkreis (unterstützt werde ich dabei von 3 Schülerinnen des Brukenthal Gymnasiums). Der Jugendkreis trifft sich jeden Freitag in der Teestube. Wir haben im Herbst die Kinderbibeltage mitgestaltet, zudem helfen wir bei den Veranstaltungen der Kinder- und Jugendfreizeiten. Und ich führe mit verschiedenen Pfarrern den LJKM (Landes Jugend Mitarbeiter Kreis) durch.

Ab Januar wird es in unserer Kirchengemeinde wieder eine Jungschargruppe für Kinder zwischen 9-12 Jahren geben.



Wir freuen uns auf die Herausforderungen, auf Begegnungen und auf die Menschen in der Stadt und der Kirchengemeinde.



Frank mit Nicole und den Kindern Clara und Johann

Frank Gründler

Brukenthalressort 2015

Nach wie vor bilden a.) die Koordination des Restitutionsprozesses, b.) die Stimulierung des Abschlusses eines Regierungsbeschlusses hinsichtlich der Mitbeteiligung der Gemeinde an der Verwaltung des Brukenthalmuseums, c.) die Beratung der Kirchengemeinde bezüglich der Museumspolitik und d.) die Durchführung von Projekten, die der Hebung der Standards in der Museumsarbeit dienen, die wichtigsten Aufgaben des Ressorts. Seit der Aufnahme des Projekts „Die Grüne Sendelbinde“ im Januar 2013 und bis zu seinem Ende im Dezember 2015 benötigte der letzte Punkt (d.) allerdings bei weitem die meiste Aufmerksamkeit. Es waren vor allem die beiden Ausstellungen am Brukenthalmuseum „Gaben der Natur“ und „Samuel von Brukenthal als Unternehmer“, die meine - leider gedrosselte, aus rein familiären Gründen nunmehr auf eine 40%-Stelle beschränkte - Energie fesselten. Das dreiköpfige Projektteam, bestehend aus Andreea Rosetti, Liviu Paraschivescu und mir hat aber 2014 und 2015 nicht nur die insgesamt vier Ausstellungen des Projekts umgesetzt, sondern mit unseren Partnern gleichzeitig mehrere fachspezifische Workshops und die Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach EMAS von drei großen Institutionen, dem Brukenthalmuseum, dem Umweltamt Hermannstadt und der Kirchengemeinde, bewerkstelligt. Das Projekt und die Ausstellungen wurden dem Publikum in Fernsehen und Radio, in Lokalpresse, deutschsprachiger Landes- und Regionalpresse, in der Siebenbürger Zeitung und den ADZ-Jahrbüchern 2014 und 2015, auf Fachkonferenzen, durch einen wissenschaftlichen Aufsatz in den „Forschungen zur Volks- und Landeskunde“ 2015 und in anderen Medien bekannt gemacht. Ein endgültiges Fazit zum Projekt lässt sich erst nach dessen Abschluss Anfang 2016 ziehen.

Allerdings haben wir es in diesem Jahr dennoch geschafft, mit den Kollegen aus dem Brukenthalmuseum das Feststellungsprotokoll für eine weitere Museumsammlung, der des bis dato von Olga Beşliu verwalteten Sammlungssegments des Historischen Museums im Altembergerhaus, zu verabschieden. In den monatlich stattfindenden Sitzungen des Verwaltungsrates haben wir stets versucht, den Finger in die Wunde zu legen, ohne zu verletzen. Die durch die Gemeinde angeregte Erstellung einer deutschsprachigen Variante der Museumshomepage fand seitens zahlreicher im Ausland lebender Hermannstädter große Unterstützung. Ihnen sei hiermit ganz herzlich gedankt. Die Übersetzungen der rumänischen Homepagetexte, die sie lieferten, haben wir



Frank Ziegler präsentiert die Ausstellung „Gaben der Natur“ am Brukenthalmuseum am 12. Februar 2015.



Untersuchung der historischen Paramente
in der Sakristei durch Agnes Ziegler

redaktionell vereinheitlicht; nun liegen sie am Museum zum Aufspielen bereit. Insbesondere die Bestandsforschung und Sammlungstransparenz, das Niveau der Ausstellungskonzeptionen und der bauliche Zustand des Brukenthalpalais bleiben aber wichtige Sorgenkinder.

Gleichzeitig haben wir uns im Zuge der Wiederinbetriebnahme insbesondere um zwei Aufgabenbereiche bemüht: Einerseits um die Konservierung und angemessene Anbringung bzw. Präsentation der zwischenzeitlich

in Sicherheit deponierten mobilen Kulturgüter. Im Zuge dieser Maßnahmen konnte der Gemeinde Großscheuern ihr „alter“ Altar aus dem Jahr 1712 zurückgegeben werden, der sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts in der Ferula befunden hatte. Ein besonderes Augenmerk lag zudem auf dem bemerkenswerten Restbestand von Paramenten (Altar-, Kanzel- und Pultdecken) des 17. und 18. Jahrhunderts, der sich noch am Pfarramt befindet: Sie hatten im Jahr 2014 in dem neuen, von Hans Scherer in exzellenter Qualität angefertigten Spezialschrank in der Sakristei optimalen Schutz gefunden und wurden nun, nach einem Jahr der Aufbewahrung am neuen Ort, erstmals auf ihren Erhaltungszustand untersucht. Für die Durchführung dieser Maßnahme konnte die Konservatorin der Evangelischen Kirche A.B. Kronstadt gewonnen werden.

Jene Paramente der Stadtpfarrkirche, die seit vielen Jahrzehnten bereits am Brukenthalmuseum aufbewahrt und selten oder niemals gezeigt werden, konnten durch unsere Vermittlung einem Forscherteam zur Kenntnis gebracht und zugänglich gemacht werden, das gerade zu dieser Zeit am Bestandskatalog der liturgischen Gewänder des Mittelalters an der Schwarzen Kirche zu Kronstadt arbeitete. So konnten wir entscheidend dazu beitragen, dass auch ein Teil dieser besonders wertvollen, aus dem Erbe der Stadtpfarrkirche stammenden Textilien erstmals von der Spezialforschung und dann auch im brandneuen Bestandskatalog der Kronstädter Messgewänder berücksichtigt wurden.

Schließlich kümmerten wir uns gemeinsam mit der angehenden Kunsthistorikerin Christiana Diaconu und, tatkräftig unterstützt durch die Praktikantinnen Christine Wally und Elisabeth Wagner, um die Vorbereitung einer Dokumentar Ausstellung über die entscheidenden Wandlungsetappen der Stadtpfarrkirche, die ihr Erscheinungsbild auch heute prägen. Sie wird ab 2016 im sanierten Dachstuhl der Stadtpfarrkirche zu besichtigen sein; zur Vernissage wird dann rechtzeitig herzlichst eingeladen.

Frank-Thomas Ziegler

Vorstellung Praktikanten 2015

Christine Wally

Christine kommt aus Heilbronn in Baden-Württemberg und ist 18 Jahre alt. Sie absolviert ebenfalls ein Praktikum und bleibt bis zum Sommer 2016 in Rumänien.

Was sind deine Aufgaben?

Diakonischer Besuchsdienst und kulturelle Aufgaben im Deutsch-Haus und in der Ferula der Stadtpfarrkirche, sowie Unterstützung bei sonstigen anstehenden Aktionen wie z.B. beim Erntedankfest.

Was macht dir besonders Freude?

Die strahlenden Gesichter der Menschen, wenn wir sie besuchen und uns ihre Lebensgeschichte erzählen. Aber auch das Bewusstsein, dass man wunderbare Kulturschätze direkt vor der Nase hat. Man muss sie nur entdecken und wertschätzen.

Was gefällt dir an Rumänien?

Die wunderschöne Landschaft und die vielen individuellen Häuser, mit den bunten Gartentoren. Aber vor allem die Offenheit und Gastfreundschaft der Menschen. Und eine gute Ciorba.



Während des Singlagers in Albota.



Evangelische aller Generationen aus Hermannstadt, Schellenberg, Stolzenburg, Reussen, Törmen und Gr...

Vorstellung Praktikanten 2015

Elisabeth Wagner

Elisabeth ist 19 Jahre alt und kommt aus Berchtesgaden in Bayern. Sie ist seit Anfang September in Hermannstadt und bleibt insgesamt 6 Monate.

Was sind deine Aufgaben?

Hauptsächlich Diakoniarbeit, aber auch Arbeiten in den Bereichen Kirchenmusik und Kultur

Was macht dir besonders Freude?

Ich finde die Diakoniarbeit sehr spannend und interessant. Ich habe dadurch wirklich schon sehr liebe Leute kennengelernt. Außerdem ist es schön zu erleben, wie sich die älteren Gemeindemitglieder freuen, wenn man sie besucht, mit ihnen redet und ihnen Hilfe anbietet. Auch die Arbeit im Kinderchor macht mir sehr viel Spaß und es ist toll zu sehen, wie viel schon für die Kleinen Mitglieder der Gemeinde angeboten wird.

Was gefällt dir an Rumänien?

Die aufgeschlossenen, herzlichen Menschen, auf die man überall trifft; die abwechslungsreiche Landschaft mit vielen schönen, alten Städten; und natürlich das gute rumänische Essen!!



Elisabeth mit Kindern des Offenen Haus.



Boßscheuern feierten in Hammersdorf am 25. Oktober bei strahlendem Herbstwetter das Erntedankfest.

Aus dem Alltag des Bauausschusses

Fassaden, Fenster, Freunde

Wöchentlich treffen sich dessen 5 Mitglieder, um mit ihrer Erfahrung die Koordinierung der Baustellen der Kirchengemeinde zu unterstützen. Neben dem Dauerbrenner der Kirchenrenovierung drehen sich die Arbeiten vor allem um Renovierungen, die Teil von sozialen und pädagogischen Projekten sind.



Die Johanniter aus der Schweiz
nach dem Gottesdienst

1. Menschenwürdiges Wohnen im Alter heisst das Projekt, dass mit großzügiger Hilfe des Schweizer Johanniterordens und unter ihrer stetige Begleitung nun abgeschlossen wird. Durch regen Austausch und gegenseitige Besuche sind hier Freundschaften gewachsen. Im Haus Wintergasse 9 wurden entscheidende Verbesserungen vorgenommen und etliche Sozialwohnungen neu konzipiert. Wärmedämmung, neue Fenster, neue Elektro- und Wasserleitungen sowie eine Solaranlage für Warmwasser machen die Lebenshaltungskosten der Bewohner deutlich geringer.

2. Wohnhaus Schiller 4: Eine ähnliche Reparatur – wegen Gefahr durch lockeren Verputz - haben wir auf der Nummer 4 am Schillerplatz, Ecke Wiesengasse vorgenommen. Die neue Farbe ist zwar ungewohnt, historisch aber korrekt. Dank der sorgfältigen Arbeitsweise von Herrn Architekt Fabini, wurde unter den alten Farbschichten die ursprüngliche Farbe freigelegt - ein heller Violett-Ton. Auf Empfehlung vom Denkmalamt haben wir uns dafür entschieden. Eine weitere wichtige Investition an diesem Haus ist die Erneuerung der Fenster. Dadurch sinken die Heizkosten für die Bewohner.

3. Die Nord-Fassade der alten Schule Hammersdorf stellte durch herabfallende Teile eine regelrechte Gefahr für die Nutzer dar. Aus diesem Grund entschieden wir uns dafür, sie zu restaurieren und im gleichen Zug auch neue Fenster einzubauen, unter Einhaltung der alten Architektur.

4. Arbeiten an den Schulgebäuden werden uns in der nächsten Zeit – in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt - verstärkt beschäftigen. Drei der Gebäude, nämlich das frühere Mädchengymnasium in der Banatului-strasse, die Mädchenschule auf der Constitutie sowie die ehemalige evangelische Knabenschule auf der Odobescu-str. in einem schlechten Zustand befinden. Dabei möchten wir in der Regel 85% der vom Staat festgesetzten Miete wieder in das Schulgebäude investieren, so dass möglichst gute Unterrichtsbedingungen geschaffen werden können. Dazu gehört auch, dass der Unterricht vormittags erfolgen kann und nicht aus Platzmangel in zwei Schichten erfolgen muss, wie das zur Zeit in der Brukenhalschule der Fall ist. Damit das gelingt, ist die Unterstützung möglichst aller Beteiligten nötig.

Wolfgang Köber und Kilian Dör

Einblicke in die Arbeit der Amtsleiterin

Seit Oktober hat unsere Kirchengemeinde eine neue Amtsleiterin – in Person von Diplomkauffrau Roxana-Maria NARTEA, Absolventin der Betriebswirtschaftslehre der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Buchhaltungsexpertin. Frau Nartea war als Finanzcontroller in einem österreichischen Konzern tätig und nutzt ihre Erfahrung jetzt um die Verwaltungstätigkeit in unserer Kirchengemeinde zu steuern und zu optimieren. Wir möchten mehr über ihre Tätigkeit erfahren und bitten Sie, uns ihre Arbeit näher zu bringen.



Die Tätigkeitsbereiche der Amtsleitung sind vielfältig, ich bin vor allem für die Koordinierung der Verwaltungstätigkeit der Kirchengemeinde verantwortlich. Die Dokumentation und ordnungsgemäße Umsetzung der Beschlüsse des Presbyteriums oder der Gemeindevertretung, aber auch die Koordinierung der Tätigkeit im Finanzbereich sowie die Budgeterstellung zählen hierzu. Unsere Buchhaltung sowie in der Zwischenzeit auch die Verwaltung der Personalakten wurden ohne zusätzliche Kosten externalisiert. Dadurch können wir auf die Erfahrung eines professionellen Dienstleisters zurück greifen und ein ordnungsgemäßer Ablauf wird garantiert.

Eine weitere Aufgabe liegt darin, Verhandlungen zu führen und Kontakt mit externen Dienstleistern, beispielsweise mit Versicherern, Mobilfunkanbietern oder Immobilienagenturen, aber auch mit Vertretern der Stadt- und Schulverwaltung, privaten oder öffentlichen Finanzierern zu halten. Eine korrekte und offene Stellung allen Kontaktpersonen gegenüber ist hier selbstverständlich. Amtsleiterin zu sein bedeutet deshalb auch, sich Zeit zu nehmen, um die Anliegen von Mitarbeitern oder auch von Mietern zu erfahren und bestmögliche Lösungen hierfür zu suchen.

Zu meiner Tätigkeit gehört auch die Verwaltung der Mietverträge, eine Aufgabe bei der Verbesserungsbedarf existierte. In der Zwischenzeit haben wir aber die Mieterdaten vollständig elektronisch erfasst und nutzen diese Übersicht zur automatischen Vertragsausfüllung und für weitere Aufstellungen. Aktuell steht uns die Aufgabe bevor, eine Fotodokumentation aller Liegenschaften zu erstellen, um eine objektive Bestandsaufnahme aller Immobilien zu haben. Zudem erhalten wir in diesem Bereich weitere Vorschläge vom Bauausschuss, dessen Mehrheit der Mitglieder Unternehmer sind.

Da die Tätigkeit sehr vielfältig, aber auch sehr interessant ist, ist manchmal ein 8-Stunden-Tag nicht genug. Da ich aber auch Mutter von 2 Kleinkindern bin (David und Dora), versuche ich alle Probleme schrittweise anzugehen und den Beruf und die Familie somit auch in Einklang zu bringen.

Roxana Nartea

Andrada und Andrei

sind zwei Geschwister im Alter von 8 und 7 Jahren. Als wir sie kennenlernten, wohnten sie in einem Keller, ca. 15 qm groß, zusammen mit ihrer Mutter. Der Vater, an Tuberkulose erkrankt, kam nur manchmal zu Besuch; die feuchte Luft erlaubte es ihm nicht, länger in der Wohnung zu bleiben. Die Mutter, von Geburt an gehbehindert, kümmerte sich um die beiden Kinder. Sie brachte sie zur Schule, holte Essen aus der Sozialkantine und hielt die Wohnung so gut sie konnte in Schuss. Damit die Kleider nicht im Schrank feucht wurden, hingen sie an einer Wäscheleine, die Hausaufgaben machten die beiden Geschwister auf einem improvisierten Tisch (ein Brett über dem Bett). Im Sommer wurde der Familie nach langer Wartezeit eine Sozialwohnung von der Stadt zugeteilt. Sie haben jetzt zwei Zimmer mit Küche und sogar fließendes Wasser im Haus.

Warum ich Ihnen diese Geschichte erzähle? Andrei und Andrada waren so schüchtern, dass sie nie eine direkte Frage beantworten konnten. Ihr Mund bewegte sich, doch Worte kamen nicht heraus. Mit unserer Unterstützung sind die Beiden nach einem Jahr nun so weit, dass sie in unserem Abschlusskreis Fragen beantworten können. Manchmal erzählen sie sogar von sich aus etwas.



Manchmal erzählen sie sogar von sich aus etwas.

Besonders gefällt den Geschwister der Sport. Dabei kommen sie aus ihrer engen Welt heraus. Andrada turnt, letztes Wochenende gewann sie den 1. Preis bei der Meisterschaft ihrer Altersklasse. Und Andrei, ihr Bruder, ist Fußballer, der sich bei verschiedenen Turnieren beteiligt. Obwohl die Eltern ein sehr kleines Einkommen haben (Kranken- und Behindertenrente), beide krank sind, schaffen sie es,

ihre Kinder jeden Tag in die Schule und zu uns zu bringen, sogar zum täglichen Training.

Dies ist ein kleiner Erfolg für uns, und natürlich ein Vorbild für die anderen Kinder. Ein Geschwisterpaar hat es geschafft, den ersten Schritt aus dem Elend heraus zu tun. Mit unserer Hilfe, Sicherung des Schulbedarfs, Kleider, Beratung, Hausaufgabenhilfe, u.ä. sind Andrada und Andrei nun auf dem guten Weg, sich positiv zu entwickeln und haben grössere Chancen, etwas in ihrem Leben zu erreichen.

Die Kinder, die unser Tageszentrum besuchen, haben alle ähnliche Geschichten. Sie brauchen unsere Begleitung, damit sie sich zu eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Gemeinsam können wir den Kindern helfen, ihren Weg zu finden.

Zu Gast in Klagenfurt

Zu unserer Partnergemeinde, der evangelischen Johanneskirchengemeinde, reiste Ende November eine Delegation, der Pfarrer Klaus Untch, Kuratorin Anita Pavel, Presbyter Paul Mezei und Gemeindevertreterin Sigrid Pinter angehörten.

Anlass war der 26. Volksgruppenkongress, in dessen Rahmen es ein abwechslungsreiches Programm gab, mit Stadtführung, Empfang im Rathaus mit Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz sowie ein Empfang anlässlich des rumänischen Nationalfeiertages. Am letzten Tag des Aufenthaltes übernahmen Klaus Untch und Anita Pavel Fürbitten im Gottesdienst und beteiligten sich mit Kurator Udo Puschnig beim Abendmahl.

Es war eine gelungene und erfolgreiche Reise, mit vielen Begegnungen und vielen Freunden.

Anita Pavel



1. Advent in Klagenfurt - Johanneskirche

Maya Isabela Kielhorn

Welches ist dein Lieblingsort?

Meine Lieblingsorte sind Brücken bei Nacht. Sei es die Bonner Brücke über dem Rhein oder die Hermannstädter Brücke über den Gleisen.

Was ist dein größter Wunsch?

mein größter Wunsch ist immer motiviert zu bleiben und ein Ziel im Auge zu behalten, auch wenn ich das vielleicht nicht erreiche. Außerdem möchte ich alle Aspekte dieses Lebens auskosten.

Was macht dir Sorgen?

Meine Sorgen drehen sich zurzeit eher um meine Zukunft, den Berufsweg, den ich gehen möchte, was ich nach dem Abitur machen werde. Ich weiß noch nicht was ich studieren möchte und der Gedanke, das ich etwas machen werde, was mir nicht voll und ganz gefallen wird und nicht die beste Wahl sein wird für das, was ich ein Leben lang machen werde

Wo möchtest du in 10 Jahren sein?

Keine Ahnung... vielleicht in Afrika?

Was bedeutet dir Gott?

Gott bedeutet mir alles und nichts. Das ist zurzeit sehr wechselhaft bei mir, mal Zweifel, mal Gewissheit. Aber wenn ich mir die Christen anschaue, dann bedeutet Gott mir Liebe.

Warum nimmst du an den Tätigkeiten der Jugendgruppe teil?

Ich nehme an den Tätigkeiten der Jugendgruppe teil weil ich selber mal in dem Alter war und mir sowas ziemlich gefehlt hat... wir hatten immer nur die Jungschar- und Teenielager im Sommer, die der Höhepunkt des Jahres waren. Aber sonst war es eher nicht so interessant. Außerdem macht es Spaß, mit den anderen Zeit zu verbringen, dazuzulernen, und so weiter. Und wir haben auch echt eine super Gruppe!



Kasualien

Taufen

Jessica Lederer, am 11. 1.
Markus Lienerth, am 14. 2.
Aida Matei, am 28. 3.
Radu Mihai Rus, am 28. 3.
Nicole Maria Roth, am 26. 4.
Andreas Will Zeck, am 31. 5.
Emilia Irina Brânzan, am 12. 7.
Elisabeth Carina Drotleff, am 1. 8.
Eric Petra, am 8. 8.
Anya Mărginean, am 23. 8.
Kevin Klaus Bloos, am 23. 8.
Anna Sophie Costan, am 30. 8.
Bogdan Sebastian Mihiu, am 13. 9.
Patrick Andrei Tomescu, am 13. 9.
Tobias Gabriel Petrișor, am 20. 9.
Petra Rada Farkas, am 10. 10.
Alexandru Stefan Grama, am 18. 10.
Filip Obreja, am 28. 11.

Trauungen

Arvid Johannes Martina & Erika Astrid Klemm, am 6. 6.
Daniel Roland Bartesch & Mihaela Georgeta Mateiu, am 4. 7.
Octavian Cunțan & Alina Lavinia Petrișor, am 4. 7.
Flavius Lupu & Dorina Bobeanu, am 5. 7.
Iancu Ungureanu & Andreea Daniela Ghilea, am 1. 8.
Andrei Rusu & Elisabeth Auner, am 21. 8.
Jochen Philippi & Cristina Pop, am 22. 8.
Johann Sonntag & Raluca Băra, am 22. 8.
Ben Hardy Hodis & Ioana Crișan, am 5. 9.

Beerdigungen

Katharina Zimmermann, 77, am 8. 1.
Anneliese Kauntz, 92, am 21. 1.
Rosalia Maria Lederer, 85, am 22. 1.
Ida Sofia Maria Ciubotariu, 82, am 27. 1.
Gheorghe Cristian Pavel, 53, am 31. 1.
Johann Faff, 86, am 3. 2.
Ingeborg W. Koste, 78, am 12. 2.
Marianne Bodi, geb. Binder, 82, am 14. 2.
Agneta Schiller, 83, am 20. 2.
Maria Modjesch, 93, am 24. 2.
Werner Wittig Walter Fink, 70, am 25. 2.
Elisabeth Török, geb. Gierelt, 80, am 9. 3.
Anna Racz, geb. Tontch, 89, am 12. 3.
Helene Weltzer, geb. Fredel, 88, am 31. 3.
Susanna Brânzan, geb. Reuer, 66, am 11. 4.
Otto Alfred Schmidt, 85, am 24. 4.
Hermine Helene Ciorbaru, 85, am 9. 5.
Dieter Walter Nowak, 74, am 28. 5.
Anneliese Șeulean, 73, am 16. 6.
Kilian Klaus Dörr, 91, am 27. 7.
Pauline Hollinek, 90, am 13. 8.
Helgard Lisbeth Gromen, 95, am 25. 8.
Gabrielle Ritta Sirbu, 57, am 27. 8.
Alfred Martin Roth, 87, am 27. 8.
Johann Loreni, 79, am 28. 8.
Nora Ingeborg Schuller, 93, am 27. 8.
Johanna Zimmermann, 77, am 31. 8.
Walter König, 90, am 14.09.
Hans Platzner, 65, am 23. 9.
Johann Roth, 77, am 23. 9.
Herta Anna Sifft, 97, am 13. 10.
Waldemar Horst Kvanka, 71, am 16. 10.
Adolf Wolff, 77, am 24. 10.
Johann Bloch, 84, am 27. 10.
Johanna Hedwig, 92, am 6.11
Hans Klaus Thut, 74, am 5.12
Luise Florea, 92, am 10.12

Gremien

Presbyterium:

Anita Pavel (Kuratorin), Siegfried Lösch, Monika Hay, Paul Mezei, Jens Kielhorn, Hildegard Dahinten (Kirchenmutter), Elke Dengel, Wieland Köber (Kirchenvater), Adrian Prohaska, Stephan Braune

Gemeindevertretung:

Beatrice Ungar, Hans-Jürgen Binder, Heide Klein, Winfried Ziegler, Sigrid Haldenwang, Erika Scherer, Alexandra Stanciu, Hedda Martin, Ilse Philippi, Annelise Heltmann, Holger Lux, Rotraut Barth, Christine Savescu, Irmentraut Philippi, Ralf Detlef Fabian, Ortrun Rhein, Dorothea Maria Binder, Hermann Binder, Helga Pitters, Hermann Fabini, Klaus Philippi, Gerhild Rudolf, Gertraud E. Nowak, Hans Peter Birk, Marga Grau, Sigrid Pinter, Gertrud Krech, Wolfgang Köber, Wiegand Fleischer, Christian Fuchs.



Konfirmation 2015

Am Sonntag Exaudi wurden 8 Jugendliche in der Stadtpfarrkirche konfirmiert: Cătălina Francesca Bogdan, Markus Sorin Bogdan, Robert Christian Fleischer, Ralf Klaus von Greissing, Carolin Judith Lomnășan, Laura Vanessa Mondea, Camelia Oprea und Alexander Schebesch.

Im Altenheim Dr. Carl Wolff in diesem Jahr verstorben:

Elisabeth Schöpp

Mathias Rühn

Maria Schön

Katharina Atodiresei, geb. Krauter

Sofia Demeter

Anna Müller

Ella Opris

Hermine Preiss

Aktuelle Angebote

WINTERSPIELPLATZ UND KRABELGRUPPE

Ihr findet es im Winter zu kalt, um draußen zu spielen?

Na, dann gibt es eine Alternative am 9. und 16.12.2015 und vom 6. Januar bis zum 3. Februar 2016 jeweils mittwochs von 16.00- 17.30 Uhr im Gemeindesaal.

Wir werden singen, spielen, basteln, uns bewegen, Geschichten aus der Bibel hören und Spaß haben. Kommen kann jeder, der so zwischen 2-6 Jahren ist und seine Eltern oder einen Erwachsenen mitbringt.

Eine Anmeldung wäre schön, ist aber nicht verpflichtend.

Krabbelgruppe

Wir spielen, wir singen, wir essen gemeinsam, wir haben Zeit zum Austausch- jeden Dienstag von 10.00- 12.00 Uhr in der Krabbelgruppe. Unsere Kinder sind zwischen 0-3 Jahre alt.

Wir freuen uns über euer Kommen!

VERSTÄRKUNG FÜR „KINDER UND KIRCHE“ GESUCHT

Unser Mitarbeiterteam „Kinder und Kirche“ möchte gerne seinen Kreis erweitern. Zur Zeit machen fünf Mitglieder bei der Gestaltung der Kindergottesdienste, Teeniegruppe, Kinderbibeltage und Familiengottesdiensten mit. Praktisch ist es, wenn man Deutsch spricht, gerne mit Kindern arbeitet, und Freude am Singen und Spielen, Basteln und Beten hat. Näheres dazu bei einem der Pfarrer oder im Sekretariat der Kirchengemeinde.

WER MÖCHTE IM BESUCHSDIENST MITHELFFEN?

Als Helfer / Helferin im Besuchsdienst mitzumachen ist durchaus nicht nur etwas für rüstige Rentner. Auch junge Leute und solche, die im Berufsleben stehen, können für andere und sich selbst etwas Gutes tun, indem sie Gemeindeglieder, die in ihrer Nachbarschaft wohnen, kennenlernen und gelegentlich besuchen.

Kontakt in der Nachbarschaft zu halten, sich nach dem Befinden der Menschen zu erkundigen in dieser schnelllebigen Zeit, bei Bedarf auch Kirchenbeiträge einsammeln und Hilfe zu vermitteln, das ist die Aufgabe, der sich die ehrenamtlichen Besucher mit viel Freude und Engagement stellen. Besonders dort, wo der Großteil der Familien und Freunde nicht mehr in Hermannstadt leben, können gute Kontakte in der Nachbarschaft sehr hilfreich sein.

Unsere Gruppe zählt zur Zeit 30 Helferinnen und Helfer, die sich zweimal jährlich zu Erfahrungsaustausch und Fortbildung treffen. Wer mitmachen oder sich einfach nur informieren will, kann das bei einem der Pfarrer oder im Sekretariat der Kirchengemeinde tun.

EVANGELISCHER RELIGIONSUNTERRICHT IN DEUTSCHER SPRACHE

Dipl.theol. Anneliese Heltmann: Onisifor-Ghibu-Schule

Dipl.theol. Dorothea Binder: Gruppe im Pfarramt

Dipl.päd. Elisabeth Köber: Grundschule Nr.2

Pfr. Hans-Georg Junesch: Brukenhalschule

Pfr. Klaus Martin Untch: Nicolae-Iorga-Schule (Nr. 6) und Onisifor-Ghibu

Dipl.päd. Marianne Klein: Gruppe im Pfarramt

Pfr. Michael Reger: Nicolae-Iorga-Schule (Nr. 6)

Dipl.theol. Dr. Ramona Berghea: Pädagogische Schule

Gottesdienste / regelmässige Veranstaltungen

Stadtpfarrkirche, ab 10. Januar 2016 **Johanniskirche**, Fleischergasse/Mitropoliei Str. Nr. 30
Sonntag, 10 Uhr – **Gottesdienst** – jeden 1. So. im Monat mit Heiligem Abendmahl
Sonntag, 10 Uhr – **Kindergottesdienst** – mit Beginn im Hauptgottesdienst
Dienstag, 8 Uhr – **Morgenandacht** im Presbyterialsaal

Gemeinderaum Hippodrom, Călugăreni Str. Nr. 38
1 x im Monat Sonntag um 12 Uhr **Gottesdienst**, beginnend mit 24. Januar

Dorfkirche Hammersdorf/Gușterița
Jeden zweiten Sonntag um 10 Uhr **Gottesdienst**, beginnend mit 10. Januar

Dorfkirche Schellenberg/Șelimbăr
1 x im Monat Sonntag um 12 Uhr **Gottesdienst**, beginnend mit 10. Januar

Altenheim Dr. Carl Wolff, Pedagogilor Str. Nr. 3-5
Dienstag, 17 Uhr – **Bibelstunde**
Samstag, 17 Uhr – **Gottesdienst** – am letzten Sa. im Monat Hl. Abendmahl 16.30 Uhr
Ab Ostern 2016 feiern wir die Gottesdienste wieder in der Stadtpfarrkirche.

Regelmässiges in der Kirchengemeinde

Diakonie

Montag von 9 - 11 Uhr, **Medikamentenausgabe** in der Pfarramtsapotheke, Huetplatz 1
Dienstag und Donnerstag, 9-13 Uhr, **Sprechestunde** Diakoniebeauftragte A. Fazakas
Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, **Kleider-Kammer** im Pfarrhaus, Huetplatz Nr. 1, Innenhof

Frauenkreise

Montag von 11 - 13 Uhr, **Frauenkreis Hippodrom**, . Călugăreni Nr. 38
Montag von 15 - 17 Uhr, **Frauenkreis, Huetplatz Nr. 1** (Eingang durch den Innenhof)
Donnerstag 15 - 17 Uhr, **Frauenkreis „Konradwiese“**, Altenheim, Pedagogilor Nr. 3 - 5

Kinder und Jugend

Freitag von 18 bis 20 Uhr, **Jugendstunde (Teestube)** im Jugendclub, Huetplatz Nr. 2
Ab 16. Januar jeden 2. So. von 15-17 Uhr **Jungschar** (9-13 Jahre) Teestube, Huetplatz Nr. 2

Kirchenmusik

Dienstag von 19-20 Uhr **Jugendchor**
Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, **Bachchor** in der oberen Sakristei (Stadtpfarrloge)
Samstag von 10 bis 12 Uhr, **Kinderchor** in der oberen Sakristei (Stadtpfarrloge) in zwei Gruppen.

Unser neuer Küster Daniel Bartsch

Seit er 15 Jahre alt ist, hilft Daniel Bartsch (27) in der Kirchengemeinde. Nachdem er im Sommer 2015 seine Frau Mihaela geheiratet hat, wurde er von Stadtpfarrer Kilian Dörr gefragt, ob er die freigewordene Stelle als Küster antreten möchte.

Was sind deine Aufgaben?

Ich bin der Küster der Stadtpfarrkirche. Das bedeutet, dass ich der Ansprechpartner für Besucher, Gäste und Gemeindeglieder bin. Ich gebe Auskunft und erledige anstehende Aufgaben. Folgendes gehört zu meinen Aufgaben: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde. Außerdem überwache und pflege ich die mir anvertrauten Gebäude und Gegenstände und bin zur Stelle wenn es ein Problem oder einen Notfall gibt.

Zusätzlich bin ich für die Gästezimmer zuständig, d.h. ich bin von der Sauberkeit bishin zur Ankunft der Gäste verantwortlich. Dabei habe ich Unterstützung von meiner lieben Frau Mihaela. Zudem habe ich eine Zusatzfunktion als Hausmeister.

Wie lange bist du schon Küster?

Seit dem 23. Juli 2015 bin ich offiziell Küster der evangelischen Stadtpfarrkirche und wohne im Stadtpfarramt in meiner Dienstwohnung.

Was gefällt dir am besten an deiner Arbeit?

Den Kontakt mit den Gästen empfinde ich als schöne Aufgabe und macht mir Freude. Aber es gibt nichts, was ich gar nicht gerne mache.

Wer gehört alles zu deiner Familie?

Meine Frau Mihaela unsere 3 Kinder und der Hund Skippy.



Wo siehst du Herausforderungen?

Die große Verantwortung und die viele Arbeit erfordern gute Organisation. Aber ich habe Unterstützung von Herr Baier, Hans Scherer und Johann Fröhlich.



- > GARAGEN -TORE
- > INDUSTRIE -TORE
- > VERLADETECHNIK
- > ANTRIEBE
- > METALLKONFEKTIONEN
- > TAGESLICHT UND RWA-LÖSUNGEN



 amdoorssrf@gmail.com  550196 Sibiu, Ro
str. Cibinului, Nr.4  0744-757 655
0733-078 923



Seit Herbst 2007 gibt es den Schiller Verlag, der zum Büchercafé Erasmus und der Schiller-Buchhandlung gehört. Der Schiller Verlag hat sich auf Bücher aus und über Siebenbürgen und Rumänien spezialisiert. Zweigstellen gibt es in Temeswar (Buchhandlung am Dom), Mediasch (Kastell-Buchhandlung) und Birtählm (Buchhandlung Sachsenbischof in der Kirchenburg).

Neu im
**SCHILLER VERLAG
& Erasmus-
Büchercafé**

**Lucian Boia:
Warum ist
Rumänien
anders?**

In Rumänien bereits ein Bestseller, ist das vieldiskutierte Buch des Bukarester Uni-Professors nun im Hermannstädter Schiller Verlag in deutscher Sprache erschienen. Boia analysiert mit seinem enormen historischen Wissen, mit moderner Psychologie und liebevoller Ironie die rumänische Seele.

95 Seiten, Hardcover, (fest gebunden)
39 Lei / 10,70 €

Hermannstadt ☎ 0369-809125

www.schiller.ro

SCHILLER
BISTRO

Eröffnung im Frühjahr 2016



Schillerplatz, Ecke Wintergasse

BISTRO
SCHILLER

NARTEA PARTNERS
RECHTSANWALTSKANZLEI

Deutschsprachige Rechtsberatung
und Mediation in Hermannstadt

Tel.: 0724-558 296
office@nartea.ro
Spartacus Str. Nr.13A

www.nartea.ro



SPARTACUS
ÜBERSETZUNGSBÜRO

www.traducator-sibiu.ro



Spartacus Str., Nr.13A, Hermannstadt
Tel.: 0724-558 296
office@nartea.ro

Streiflichter 2015



Am 7. Juni unterzeichneten unsere Presbyter mit der Lutheran Church of Wilderness, vertreten durch Gregory Miller, Vize chairman und Pastor Melinda Shriner einen Freundschaftsvertrag. Unser Freund Joel Schlachtenhaufen vermittelte das Dokument

Partnerschaft mit der Laurentiusgemeinde Berlin-Köpenick

Vom 11. -15. Mai waren Dr. Wolfgang Harder, der Vorsitzende des Gemeindekirchenrats mit Marianne Graupe, Heide-Lore Witte und Heino Bahner zu Gast in Hermannstadt. Sie lernten einige Facetten des Gemeindelebens kennen und brachten auch eine Spende für das Projekt „Grüne Kirchenburg Hammersdorf“ mit. Im Gottesdienst zu Himmelfahrt wurde die Partnerschaft dann schriftlich besiegelt.



Konfirmandentag für ganz Siebenbürgen am 17. Oktober in Hermannstadt. Frank Gründler und Hans-Georg Junesch leiteten zusammen mit den Tag zusammen mit den begleitenden Pfarrern und den Musikern.

Streiflichter 2015

Am 18. Sonntag nach Trinitatis führte ein multinationaler Chor samt Orchester, bestehend aus NorwegerInnen, SchweizerInnen, RumänInnen, Cubanern und Deutschen ein Dictum von Michael Polder, welches in neuerer Zeit zum ersten Mal wieder erklang.



Für die grüne Kirchenburg Hammersdorf liefen in diesem Jahr mehrere Teams den Halbmarathon: u.a. das Gartenteam, die Brukenthaler und der Konfirmand Christian Dengel.



Während der Pfarrklausur zum Thema Schöpfungstheologie übten einige der Pfarrer zusammen mit dem Musikwart passende Stücke auf der Hammersdorfer Orgelempore



500 Stoffsäckchen für die Christbescherung - UP-cycling: Aus den jahrelang gesammelten Stoffresten fabriziert der Nähkreis am Huetplatz nun schon im zweiten Jahr Stoffsäckchen für die Christbescherung in der Stadtpfarrkirche. Frohes Schaffen! . . Für den kommenden Herbst suchen wir jetzt schon beherzte Leute, die hier mit anpacken möchten - Nähmaschinen lassen sich finden.

Adressen

Stadtpfarramt

Sekretariat, Marianne Stanciu
Montag bis Freitag 9-13 Uhr
Tel/Fax: 0269/211203

Kilian Dörr, Stadtpfarrer
Geschäftsführung, Brukenthalstiftung
Do u. Fr 9-12 Uhr, Tel: 0727-825864

Hans-Georg Junesch, Pfarrer
Religionsunterricht, Jugend, Friedhof
Mi, 9-12 Uhr Tel: 0727-313642

Klaus Untch, Pfarrer
Kinderarbeit, Diakonie
Di 9-12 Uhr, Tel: 0724-071860

Kirchenmusik

Brita Falch Leutert, Stadtpfarrkantorin
Tel:0730/200560

Brukenthalsammlungen

Dr. Frank-Thomas Ziegler
Tel:0726-337433



Verwaltung

Roxana Nartea, Amtsleiterin
Anca Budăi, Kassierin
Montag bis Freitag 9-13 Uhr
Tel: 0269/213141 oder 0727/817642

Jugendarbeit

Frank Gründler
Tel: 0721-257000

Kinder-Tageszentrum, Offenes Haus'

Str. Ion Neculce 9 b
Monika Brandsch, Leiterin, Sozialarbeit
Montag bis Freitag 12 -16 Uhr
In den Ferien 9-13 Uhr
Tel: 0269/215816

Diakoniehof Schellenberg

Str. Mihai Viteazul 228, Şelimbăr
Annemarie Fazakas,
Diakoniebeauftragte
Di. und Do. 9-13 Uhr, Huetplatz
Tel: 0269/213141
Herr Toma, Hausmeister
Tel:0740/858421



Kirchenburg Hammersdorf

Str. Maior Niță Octavian, 36
erreichbar mit:
- dem Fahrrad in 15 Min. vom Zentrum
- mit Bus Linie 10 oder 2 bis Smârdan

Dr. Elfriede Dörr - Koordination
Tel:0723-175996
Iulia Rădulescu, ing. agronom, Garten
Tel:0743-174431
Jürg Leutert, Musikwart
Tel:0725-533233
Manfred & Mihaela Armean, Hausmeister
Tel:0735-879676

Informationen im Internet unter <http://hermannstadt.evang.ro>

Hermannstädter Gemeindebrief Nr. 31

verantwortlich: K. Dörr, J. Leutert, C. Wally

Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt, Huetplatz 1

550182 Sibiu Tel/Fax: 0269-211203,

e-mail: hermannstadt@evang.ro

